



Die Eichmühle

Getreide- und Dinkelcenter



Die Geschichte der Eichmühle (Gemeinde Beinwil/Freiamt) ist bis ins Jahr 1564 bezeugt. Damals wurde die Mühle gemäss Erblehensvertrag des Klosters Muri von den Brüdern Adam und Jakob Sachs von Wiggwil in die Eichmatten verlegt – daher der Name Eichmühle.

Im Lehenbrief, den das Kloster Muri 1584 mit den Brüdern Adam und Jakob Sachs einging, steht zu lesen: «Darin haben sy mit Vergünstigung des löbl. Gottshus ein Müllly mit einer Stampfi erbaut, für die Müllly und Mülllyhofstatt im Dorf (Wiggwil) auf Heini Bären Hof gestanden, mit dem heiteren Geding und Erlütterung, dass die Mülllyhofstatt im Dorf fürthin soll annulliert, todt und absin.»

Kloster Muri: Retter in der Not

Im Jahre 1719 hatte der damalige Eigentümer Leutnant Peter Sachs grosse Kapital- und Zinsschulden. Als Retter in der Not übernahm das Kloster Muri die Eichmühle durch Begleichung der Schulden in der Höhe von 8125 Gulden und 500 Gulden in bar. Danach verlieh das Kloster Muri die Eichmühle und den Landwirtschaftsbetrieb als Hand- und Schupflehen auf je sechs Jahre. 1736 übernahm Hans Adam Villiger von Oberrüti den Betrieb.

Seither wird die Eichmühle von der Familie Villiger bewirtschaftet, zuerst als Lehensherren, nach der Klosteraufhebung als Eigentümerin. Im Jahre 1818 umfasste das Handlehen Eichmühle: Haus, Hofstatt, Mühle, Ölreibe und Trotten, Habertharen (Dörrerei), Säge, untere Weissmühle, Stampfe und Hanfreibe, zwei Scheunen, eine ganze Dorfgerechtigkeit, 23 Jucharten Matten, 24 Jucharten an Einschlägen (Ackerland), 6 Jucharten Gemeindeland auf der Wiggwiler Allmend.

Turbine und Elektromotor

Bis zur Elektrifizierung im Jahre 1933, als der erste Motor in der Mühle Einzug hielt, wurden die obere und die untere Mühle sowie die Sägerei von je einem Wasserrad betrieben, ab 1919 in der Mühle mit einer Turbine. Als Wasserspeicher dienten dabei zwei Weiher. Einer wird noch heute u.a. als Löschreservoir genutzt. Die Gemeinde Wiggwil war gemäss Urkunde von 1651 verpflichtet, zu einem gebührenden Preis das jeweils benötigte Holz für die drei Mühlenräder und die Wasserkännel zu liefern.

Im Laufe der Zeit wurde die untere Mühle aufgegeben und der Betrieb der oberen modernisiert. Neben dem stattlichen Landwirtschaftsbetrieb und der Mühle wurden bis zum Jahre 1968 auch eine Bäckerei und eine Sägerei betrieben. Beim Handwechsel zur 8. Generation Villiger im Jahre 1977 übernahm Josef den Landwirtschaftsbetrieb mit rund 25 ha Land, sein Bruder Paul den Müllereibetrieb.

Der modernisierte Landwirtschaftsbetrieb wird heute von Thomas Villiger geführt, die Mühle wurde im Jahre 2010 an David Villiger übertragen.

In der Nacht vom 7./8. November 2012 wurde das Mühlegebäude mit der gesamten technischen Anlage zur Mehl- und Futterproduktion durch einen Grossbrand zerstört. Seither wird die Eichmühle als Getreidecenter mit Sammelstelle und moderner Dinkelverarbeitungsanlage (Schälmmühle) betrieben.

Alte Zeugen

Als Zeugen der Vergangenheit blieben nach dem Brand der Mühle einzig das Klosterwappen von Muri aus dem Jahre 1733 übrig, das über dem Mühlen Eingang hing. Als Relikte blieben auch zwei Mahlsockel erhalten mit dem Müller- und Familienwappen von Adam Sachs und der Jahrzahl 1608. Bei der Sägerei ist ein nicht mehr betriebenes Wasserrad zu sehen.